

Konzept



**Kita Spatzennest
Bergstraße 8
14778 Wollin**

A Unsere Kita stellt sich vor

- Träger

Der Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Wollin, die Mitglied des Amtes Ziesar ist.

- Lage

Die Kita ist in zwei separaten Gebäuden untergebracht. Der Kindergarten befindet sich in 14778 Wollin, Bergstraße 8. Die Gruppe der Schwalben (Vorschulkinder) wird in der Begegnungsstätte an der Kleinen Grundschule betreut. Der Hort ist in separaten Räumen der „Kleinen Grundschule“ Wollin, in der Dr.- Richard- Sorge- Straße, integriert. Vor der Schule befindet sich die Bushaltestelle, von der aus die Fahrschüler in ihre Heimatorte zurückfahren können.

- Soziales Umfeld

Unsere Kita ist Einzugsgebiet für die Gemeinden Wollin, Wenzlow, Boecke, Gräben und Groß Briesen.

Die soziale Struktur ist gut. Der überwiegende Teil der Kinder lebt mit Geschwistern und Großeltern im Familienverband zusammen. Selbst alleinerziehende Mütter wohnen gemeinsam mit Großeltern oder neuem Partner.

Die Zahl der arbeitslosen Eltern ist gering.

Durch das ländliche Territorium bedingt, können die Kinder sich auch am Nachmittag zum Spielen treffen.

- Räume und Außengelände

Im Kindergarten sind die Kinder in drei Gruppen aufgeteilt (Rote, Blaue und Gelbe Spatzen). Jede dieser Gruppen hat einen entsprechenden Gruppenraum. Die Gelben Spatzen benutzen den nahegelegenen Waschraum, in dem auch die Wickelbox steht. Die beiden anderen Gruppen teilen sich den zweiten Waschraum.

Im Bereich der Gelben und Blauen Spatzen arbeiten wir altersgemischt. Beide Gruppen betreuen Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren.

Den Roten Spatzen, im Alter von 4 bis 5 Jahren, stehen zwei Räume zur Verfügung. Ein Raum wird zum Essen und für die Angebote am Tisch genutzt, der zweite dient als Spielraum.

Im Keller haben wir einen Bewegungsraum, der von allen Gruppen auch bei der Gestaltung von Höhepunkten mit genutzt wird.

Der Spielplatz grenzt an das Kita- Gebäude an, kann jedoch nicht von den Gruppenräumen aus eingesehen werden. Daher ist ein Aufenthalt nur im Gruppenverband möglich. Der Spielplatz bietet mit der Rollerbahn, dem Klettergerüst und der Rutsche viele Anregungen zur Bewegung der Kinder und regt durch verschiedene Puppenhäuser auch zum Rollenspiel an.

Die Gruppe der Schwalben (5 Jahre bis zur Einschulung) wird in zwei Räumen der Begegnungsstätte in der Dr.- R.- Sorge Str. betreut. In diesen Räumen findet auch die Betreuung der Hortkinder im Früh- und Spät- Hort statt.

Der Hort ist im rechten Flügel der „Kleinen Grundschule“ untergebracht.

Hier nutzen wir vier Räume verteilt auf zwei Etagen.

Drei Räume sind mit Tischen und Stühlen zum Erledigen der Hausaufgaben und mit Bastelmaterialien sowie Regelspielen ausgestattet.

In den beiden Räumen des Erdgeschosses befinden sich auch der Fernseher, Spiele und Bastelmaterial. Eine Puppenecke, der Bauteppich mit Lego, Holz- und Click- Bausteinen sowie ein Tischkicker laden die Kinder zum Spiel ein.

In der ersten Etage befindet sich der dritte Gruppenraum, der ebenfalls mit Spielteppich, einer X- Box, einer Puppenecke und weiterem Spielmaterial ausgerüstet ist. Der zweite Raum in dieser Etage wird als Hobby- und Bastelraum genutzt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit handwerklich und kreativ tätig zu werden.

Zum Aufenthalt und Spiel im Freien können die Kinder den Schulhof mit Spielplatz sowie den angrenzenden Trainingsplatz des Sportvereins (neben dem Fußballplatz) und den Basketballplatz nutzen.

Nach Abschluss der Baumaßnahmen zur Erfüllung der Brandschutzaufgaben erfolgt eine Neustrukturierung der Horträume.

- Mitarbeiter

10 Erzieher

1 x 40 Std. (Leder)

5 x 32 Std. (Schindelhauer, Hafenberg,
Kühne, Schragow, Jape) (bei Bedarf Mehrstunden)

4x 25 Std. (Woltersdorf (z.Zt. Babyjahr), Handler, Klare, Bothe)
(bei Bedarf Mehrstunden)

1 Hausmeister

1x 20 Std. (Herr Stahlberg)

Küche: Firma Waese (Frau Steinert, Frau Hartmann)

Leitung : Leder

Stellv. Leiter : Schindelhauer

- alle Erzieher haben das Zertifikat „staatlich anerkannter Erzieher“
- eine Mitarbeiterin hat zusätzlich den Abschluss zur „Heilpädagogin“
- Teambesprechungen werden einmal im Monat durchgeführt und dokumentiert
- Wir haben drei Schließtage im Jahr, an denen Team- Fortbildungen durchgeführt werden. Die Fortbildungen dienen der Verbesserung der Qualität von Erziehung, Bildung und Betreuung.

- Struktur der Kindergruppen

In unserer Kita werden Kinder von 0 - 12 Jahren betreut, wenn die notwendigen Aufnahmebedingungen bzw. ein Rechtsanspruch vorliegen.

Im Krippen- und Kindergartenbereich arbeiten wir in drei Gruppen.

Die Blauen und Gelben Spatzen arbeiten altersgemischt.

Kita	Gelbe Spatzen z.Z. 12 Kinder	- 0 bis 4 Jahre - Frau Schindelhauer Frau Jape,
	Blaue Spatzen z.Z. 12 Kinder	- 0 bis 4 Jahre - Frau Kühne Frau Handler
	Rote Spatzen z.Z. 20 Kinder	- 4 bis 5 Jahre - Frau Schragow Frau Hafenberg
	Schwalben z.Z. 12 Kinder	- 5 bis zur Einschulung - Frau Klare

Im Hort werden die Hausaufgaben im Klassenverband erledigt. Danach arbeiten wir gruppenoffen.

Hort	Klasse	Bezugserzieher
	1. Klasse z.Z. 12 Kinder	Frau Handler
	2. Klasse z.Z. 9 Kinder	Frau Hafenberg
	3. + 4. Klasse z.Z. 17 Kinder	Frau Jape

- Öffnungszeiten

Unsere Kita ist von 6.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Hortkinder werden bis 16.00 Uhr in den Räumen an der Schule betreut.

B Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele

1. Stellenwert der Kita- Erziehung

Die Kita ist ein eigenständiger Lebensbereich der Kinder, den sie das erste Mal getrennt von der Familie erleben. In der Kita lernen die Kinder den Umgang mit Gleichaltrigen und knüpfen erste soziale Kontakte. Hier wird die Entfaltung der geistigen, körperlichen und sprachlichen Fähigkeiten der Kinder gefördert, gesellschaftliche Normen vermittelt und sie werden in geeigneter Weise auf die Schule vorbereitet.

Die Schulkinder lernen die Freizeit ihren Neigungen und Interessen gemäß sinnvoll zu gestalten.

2. Das Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von unterschiedlichen Erfahrungen im eigenen Elternhaus, durch die Schule, durch Beziehungen zu anderen Menschen und durch die Wertmaßstäbe, die uns im Laufe unseres Lebens vermittelt wurden.

Wir sehen Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten. Wir sehen aber auch, dass wir als Erzieher aus unterschiedlichen Gründen (Ängste, mangelnde Erfahrungen, Vorschriften wie Aufsichtspflicht) die Entwicklung der Kinder behindern können.

Kinder sind neugierig – von Geburt an. Kinder eignen sich die Welt an durch Spielen, Probieren und Experimentieren. Bei diesem Prozess werden sie von Menschen begleitet, die ihnen Sicherheit und Schutz gewähren und ihnen zuverlässige Beziehungen bieten. Zu diesen Menschen gehören Mutter, Vater, Geschwister, Freunde und auch die Erzieher.

Kinder wollen selbstständig, aktiv und autonom sein - das ist der Motor ihrer Entwicklung. Diesen Motor brauchen wir als Erwachsene nicht anzuwerfen, er läuft und arbeitet ohne unser Zutun. Unser Eingreifen wirkt im Gegenteil oft wie „Sand im Getriebe“. Es bremst das Kind, behindert es, engt es ein und macht es unselbstständig.

Wir nehmen uns vor, den Kindern mit zunehmendem Alter mehr zuzutrauen und gegebenenfalls die eigenen Ängste in den Hintergrund zu stellen.

Kinder sind gleichwertige Partner.

Mit zunehmender Selbstständigkeit der Kinder zeigt sich immer stärker die Gleichberechtigung von Kindern und Erwachsenen. Je mehr wir Kindern etwas zutrauen (auch schon den ganz Kleinen!), je selbstständiger wir sie sein lassen, je mehr wir Vertrauen in ihre Fähigkeiten haben, desto eher wird die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen von Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung geprägt sein.

3. Die Rechte von Kindern

Alle Menschen haben Rechte.

Erwachsene kennen ihre Rechte und können sie, wenn nötig, vor Gericht einklagen.

Kinder können das nicht.

Unsere Aufgabe als Erzieher ist es, den Kindern ihre Rechte bewusst zu machen und sie auch zu akzeptieren.

Wir achten in unserer pädagogischen Arbeit vor allem auf die Umsetzung folgender Rechte:

- Das Recht eines Kindes, so akzeptiert zu werden, wie es ist
Das bedeutet für uns z.B.:
 - jedem Kind mit Wertschätzung zu begegnen
 - jedes Kind zu achten und seine Wünsche und Bedürfnisse ernst zu nehmen
 - Wir respektieren seine Gewohnheiten.
 - Kein Kind wird bei Missgeschicken ausgelacht.
- Das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
Das bedeutet für uns z.B.:
 - Wir akzeptieren das individuelle Lerntempo eines jeden Kindes.
 - Wir ermutigen und loben jeden Entwicklungsschritt auf jeder Entwicklungsstufe.
 - Wir bewerten keine Unterschiede unter den Kindern.
- Das Recht auf aktive, positive Zuwendung und Wärme
Das bedeutet für uns z.B.:
 - aufmerksam für die Sorgen und Befindlichkeiten jedes Kindes zu sein
 - jedem Kind zuhören
 - jedes Kind trösten, wenn es traurig ist bzw. Kummer hat
- Das Recht zu forschen und experimentieren, vielfältige Erfahrungen zu machen
Das bedeutet für uns z.B.:
 - jederzeit frei zugängliche Materialien
 - vielfältige Anregungen durch klare, räumliche Strukturen
 - durch Beobachten die Themen der Kinder erkennen und ihren Forschungsdrang zulassen

4. Die Rolle der Erzieherin

a) in der Gruppe

- Ansprechpartnerin und ZuhörerIn in der Gruppe
- Spiel einleiten und sich zurücknehmen
- gegenüber der Gruppe Verantwortung zeigen
- Gruppensituationen, -prozesse und -strukturen beobachten, also auch das einzelne Kind
- Zusammengehörigkeit in der Gruppe fördern, ohne Abgrenzung nach außen
- als Spielpartnerin zur Verfügung stehen
- dem Kind gegenüber offen sein, seine Interessen und Wünsche wahrnehmen und wenn möglich verwirklichen
- Unterstützung bei der Konfliktbewältigung geben
- Hilfestellung geben, wenn es erforderlich ist
- der Aufsichtspflicht nachkommen
- Entwicklungsbegleiter sein

- Regeln gemeinsam aufstellen und deren Einhaltung beachten
- Material beschaffen

b) innerhalb der Einrichtung

- Anleitung von Praktikanten
- Planung und Durchführung von Dienstbesprechungen
- neue Ideen, Impulse und Anregungen sammeln, im Team diskutieren und (wenn möglich) umsetzen
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Schule, Gesundheitsamt, Amt Ziesar)
- Teilnahme an Fortbildungen
- Einkauf von Materialien
- Planung, Organisation und Durchführung von Elternabenden sowie Festen und Feiern
- Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde (Singen für Rentner zu runden Geburtstagen und Ehejubiläen, Programm zu Rentnernachmittagen in der Gaststätte Krause)

5. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- **Selbstständigkeit:** Die Kinder müssen lernen, nach Abwägen ihrer und anderer Interessen, Entscheidungen zu treffen. Sie sollen in möglichst vielen Lebensbereichen eigenständig zurechtkommen.
- **Selbstbewusstsein:** Die Kinder lernen ihre Bedürfnisse zu erkennen und ihre Fähigkeiten angemessen einzuschätzen. Dazu gehört auch die Erkenntnis und Erfahrung, dass die eigene Bedürfnisbefriedigung Interessen anderer entgegenstehen kann.
- **Verantwortung:** Die Kinder sollen lernen, für ihr eigenes Handeln einzustehen, die Konsequenzen des eigenen Verhaltens zu erkennen und zu tragen.
- **Sozialverhalten:** Die Kinder sollen lernen, die Interessen von Anderen zu akzeptieren. Sie müssen die Bedeutung und die Notwendigkeit von Freundschaften und Beziehungen für die Gestaltung ihres Lebens erfahren und Gestaltungsmöglichkeiten kennenlernen und ausprobieren. Das Zusammenleben von Menschen erfordert Regeln, die entwickelt, akzeptiert und eingehalten werden müssen, die aber auch jederzeit veränderbar bleiben.
- **Kritikfähigkeit:** Die Kinder sollen einen Standpunkt entwickeln und vertreten lernen. Sie sollen lernen, mit Konflikten umzugehen, sie als Bestandteil von Beziehungen zu erfahren und angemessene Lösungsstrategien zu entwickeln. Die Kinder sollen die Notwendigkeit von gegenseitiger Kritik und Anerkennung erfahren.
- **Wissen erwerben:** Kinder müssen neugierig sein und es auch bleiben. Diese Neugierde ist die entscheidende Triebkraft, sich Neues anzueignen, seien es Fähigkeiten, Wissen oder Fertigkeiten. Wissen ist der Schlüssel zur Selbstständigkeit.
- **Kreativität:** Die Kinder sollen ihre Umgebung mit allen Dingen und Menschen wahrnehmen und unterschiedliche Formen kennenlernen sich auszudrücken, mitzuteilen und schöpferisch tätig zu sein (Musik, Malen, Bewegen, Gestalten, Darstellen).

C **Bildung und Erziehung**

1. Bildungsbereiche

1.1. Körper, Bewegung und Gesundheit

- Aufenthalt im Freien und Anregung zur Bewegung durch Bälle, Roller, Rutschautos u.v.m.
- Nutzung des Turnraumes für Tanz und Bewegung (Hüpfbälle, Trampolin)
- die Natur als Raum der Bewegung, Spaziergänge und Spiele im Wald oder auf der Wiese
- bei schlechtem Wetter häufiges Lüften der Räume, Atemspiele bei geöffnetem Fenster
- einmal wöchentlich erfolgt ein externes Angebot „Selbstbewusstsein stärken“ durch Judo auf freiwilliger Basis. Die Finanzierung wird durch die Eltern getragen.

Erfahrungen, die Kinder machen sollen:

- erleben, dass eigene Bedürfnisse wichtig sind und ernstgenommen werden
- etwas genießen
- erleben, dass man Unangenehmes ablehnen kann

1.2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

- ununterbrochene sprachliche Zuwendung durch die Erzieherin
- Kinder über Erlebnisse und Ereignisse berichten lassen, zum Sprechen anregen durch Fragen
- Umgang mit Büchern erlernen, auch Bilderbuchbetrachtungen
- Erzählen von Geschichten, auch selbst ausgedachte
- Freude an Reimen, Gedichten und Zungenbrechern wecken
- Kinder mit Buchstaben, anderen Schriftzeichen oder Schreibweisen vertraut machen
- Schreibecke mit alter Schreibmaschine und Rechenmaschine nutzen
- im vier-wöchentlichen Rhythmus werden die Bücher der Bibliothek ausgetauscht

Erfahrungen, die Kinder machen sollen:

- eigene Bedürfnisse angemessen sprachlich ausdrücken (Worte, Gestik, Gebärden, Körpersprache, Mimik, Blicke)
- Fragen stellen und Erklärungen geben sowie auch gefragt werden und Erklärungen bekommen

1.3. Musik

- täglich Kreisspiele
- Einsatz von CD um sich rhythmisch zu bewegen und zu tanzen
- Untermalung der Mahlzeiten mit leiser Musik
- Hören von Musik vor dem Mittagsschlaf (Entspannungs- und klassische Musik)
- Bauen von Musikinstrumenten aus Natur- und Alltagsmaterialien oder Erzeugen von Tönen mit ihnen
- Vortragen der gelernten Lieder oder Tänze in anderen Gruppen

- Einmal wöchentlich wird die musikalische Früherziehung als externes Angebot auf freiwilliger Basis für die Kinder ab drei Jahren angeboten. Die Finanzierung erfolgt durch die Eltern.

1.4. Darstellen und Gestalten

- Bereitstellen der vielfältigsten Materialien zum Gestalten in offenen Regalen: Wildfrüchte, unterschiedliche Papierarten, Perlen, Knöpfe, Schachteln, Stoffreste, u.v.m.
- verschiedenfarbige Stifte, Schablonen und Scheren zum Gestalten
- Bereitstellung von Handspielpuppen und Utensilien zum Verkleiden zur Anregung der Phantasie
- Ausgestalten von Kreis- und Singspielen, Nachgestalten von Märchen und Darstellen von psycho- motorischen Bewegungsspielen
- Gestalten der Räume entsprechend der Jahreszeit mit Kinderarbeiten

1.5. Mathematik und Naturwissenschaften

- Arbeit mit Mengen bis zu zehn Elementen (vergleichen, sortieren, teilen und vereinigen von bis zu drei Teilmengen)
- Materialien zum Messen und Vergleichen
- Kennenlernen der Tier- und Pflanzenwelt unserer ländlichen Gegend – Wachsen und Aufzucht
- Wärme, Luft, Wasser, Erde- als Elemente des Lebens
z.B. Wie entsteht eine Pflanze?
- vielseitige Bücher zum Thema Natur, Zahlen
- Zählketten
- verschiedene Formen zum Vergleichen
- verschiedene Bausteine zum Vergleichen und Messen
- Veränderungen in den Jahreszeiten
Merkmale, Besonderheiten, Schönheiten
- Kaufladen – Spielgeld, Waage
- Leben auf den Kontinenten und in den Ländern
Lebensgewohnheiten, Pflanzen, Tierwelt
- Ecke mit Naturmaterial

1.6. Soziales Lernen

- Kontakte zu anderen Menschen außerhalb der Familie werden geknüpft
- sinnvolles Setzen von Grenzen
- Aufstellen von einigen Gruppenregeln und deren Einhaltung durch die Kinder
- Lernen von Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der anderen Kinder, Eigensinn und Gemeinsinn
- Auswertung von Situationen innerhalb der Kindergruppen und lernen, wie man richtig streiten kann (mit Worten, nicht mit den Fäusten)

Erfahrungen, die Kinder machen sollen:

- Wahrnehmen und akzeptieren, dass andere Menschen Wünsche und Bedürfnisse haben, die mit den eigenen teils übereinstimmen, teils nicht

- Aushalten, dass eigene Bedürfnisse nicht immer erfüllt werden
- Freude am Kontakt mit anderen haben

2. Stellenwert des Spiels

Das Spiel als zentrale Bildungstätigkeit der Kinder, von der alle Bildungsbereiche berührt sind, z.B.: sich anderen mitteilen mit Worten, Gesten und Bewegungen, so tun als ob, Experimentieren mit Materialien, mit Regeln, in andere Rollen schlüpfen, sortieren, verkaufen, sich etwas trauen...

Spielen ist eine selbstbestimmte Tätigkeit mit allen Sinnen. Kinder konstruieren ihre Lebenswelten und bearbeiten phantasievoll ihre Wirklichkeit. Im Spiel stellen sie sich ihre Fragen selbst und finden ihre Antworten.

Kinder stellen im Spiel Kontakte her, bauen sie aus und brechen sie ab. Sie werben immer wieder um alte und neue Spielpartner.

Spielend entwickeln sie Selbstvertrauen, ergreifen die Initiative, treffen Entscheidungen, begeistern andere für ihre Ideen. Sie lernen im Spiel Regeln verstehen, einhalten, verändern und erfinden.

Kinder verarbeiten im Spiel ihre veränderten Lebenssituationen und bewältigen somit die Anforderungen, die das Leben an sie stellt. Sie spielen mit starker emotionaler Beteiligung, mit körperlichem und geistigem Einsatz. Sie überwinden Schwierigkeiten und Ängste. Das Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse nach lustvoller Erkundung der Welt, nach Unterhaltung und Humor, nach Spannung und Entspannung zu befriedigen. Spielen macht Spaß.

Die Aufgabe der Erzieherin ist es, im Spiel als Spielpartnerin zur Verfügung zu stehen, wenn die Kinder sie dazu auffordern. Sie kann das Spiel aber auch selbst anregen, indem sie ein Spiel beginnt, was beispielsweise neu ist oder welches sie für pädagogisch besonders sinnvoll hält. Durch ihr Mitspielen bekommt das Spiel neue Impulse.

In erster Linie sollen die Kinder jedoch ihren eigenen Einfällen nachgehen und nicht „gegängelt“ werden. Das schließt ein, dass die Kinder nicht unter ständiger Kontrolle zu halten sind und auch alleine gelassen werden können. Das Spiel bietet der Erzieherin die besten Möglichkeiten, die Kinder durch unmerkliche Beobachtung besser kennenzulernen.

3. Beobachten und Dokumentieren

Wir führen in unserer Einrichtung zur Früherkennung von Entwicklungsauffälligkeiten die „Grenzsteine der Entwicklung“ für jedes Kind. Mit diesem Diagnoseinstrument ist es uns möglich, Entwicklungsrückstände und Auffälligkeiten rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Während des gesamten Aufenthaltes der Kinder in der Kita erfolgt die Dokumentation des Entwicklungsprozesses und eine stetige Auswertung mit den Eltern.

Wir führen bis zum Übergang in die Schule für jedes Kind ein Portfolio.

4. Planen

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem Situationsansatz. Unsere pädagogische Arbeit geht von den Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien aus.

Bedeutsame Situationen ergeben sich aus dem alltäglichen Zusammenleben der Kinder in der Kita und der Familie sowie aus der gesellschaftlichen Realität, in die unsere Kinder eingebunden sind.

Wir greifen Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktuell auseinander setzen und tragen Themen an die Kinder heran, die für ihr Hineinwachsen in die Gesellschaft unerlässlich sind.

Wir nehmen die Kinder und ihre Fähigkeiten ernst. Wir planen nicht nur für sie, sondern auch mit ihnen. Was sie aus eigener Kraft tun können, trauen und muten wir ihnen zu. An allem, was sie selbst betrifft, werden sie ihren Möglichkeiten entsprechend beteiligt. Die Kinder gestalten ihre Situation in der Kita aktiv mit.

Die Kinder lernen in konkreten Lebens- und Sinnzusammenhängen und erfahren dabei nicht nur, was ist, sondern auch warum es so ist. Sie können die Gültigkeit von Regeln und Normen in konkreten Situationen erfahren, überprüfen und gegebenenfalls verändern. Deshalb messen wir moralischen Auseinandersetzungen im Alltag einen hohen Stellenwert bei.

5. Aufbau der Gruppen

In unserer Einrichtung haben wir altersgemischte Gruppen.

Die Zusammensetzung der Gruppen wird von allen Erziehern in der Dienstberatung besprochen und mit dem Kita- Ausschuss abgestimmt.

Daraus ergeben sich für die Kinder folgende Vorteile:

- Innerhalb der Gruppe gibt es vielfältige Anregungen, unterschiedliche Fähigkeiten und Nachahmungsmöglichkeiten.
- Jedes einzelne Kind wird in seinem aktuellen Entwicklungsstand akzeptiert, ohne den vorzeitigen Stempel der Auffälligkeit.
- Große und kleine Kinder lernen wechselseitig voneinander.

6. Gruppenwechsel

Der Gruppenwechsel erfolgt in der Regel mit Beginn des neuen Kindergartenjahres (Schuljahres).

Bei Aufnahme von Kindern innerhalb des Kindergartenjahres und der Überfüllung einer Gruppe erfolgt ein Wechsel einzelner Kinder innerhalb des Schuljahres.

Die Kinder gehen dann in Gruppen von zwei bis drei Kindern.

7. Angebote und wie kommen sie zustande

Pädagogische Angebote gehen vom Interesse der Kinder aus. Hierbei werden Interessen der Kinder aufgegriffen und durch die Sichtweise der Erzieher mit neuen Impulsen und Inhalten ausgebaut und erweitert. Die Teilnahme an den Angeboten ist freigestellt. Die Erfahrung lehrt uns jedoch, dass im Laufe der Zeit jedes Kind von selbst dazu kommt und sich beteiligt.

8. Ausländische Kinder

Kinder mit Migrationshintergrund werden in unsere Einrichtung aufgenommen und entsprechend unserer Möglichkeiten gefördert.

D Inhaltliche Einzelfragen

1. Gestaltung des Tagesablaufes und das Lernen im Alltag

1.1. Tagesablauf im Kindergarten

- 6.00 – 8.00 Uhr: Kinder werden in Empfang genommen und der Tag beginnt in Ruhe. Einige Kinder suchen sich eine stille Ecke, andere wollen gleich spielen oder suchen das Gespräch mit dem Erzieher.
- 8.00 – 8.45 Uhr: Kinder gehen in die Gruppen, frühstücken in Ruhe und Gemütlichkeit
- 8.45 – 11.00 Uhr: individuelle Gruppenangebote (Beschäftigungsangebote, Spaziergänge, Spracherziehung usw.)
- 11.00 – 12.00 Uhr: Mittagessen, anschließend: Waschen, Toilette, Zähneputzen (Kinder der Gruppe von Frau Kühne putzen die Zähne um 9.30 Uhr), Vorbereitung zur Mittagsruhe
- 12.00 – 14.00 Uhr: Mittagsruhe
- 14.00 - 14.45 Uhr: Aufstehen und Anziehen, in gemütlicher Runde Vespermahlzeit
- 14.45 – 17.00 Uhr: Kinder können ihrem Spielwunsch nachgehen (Freispiel, wenn möglich auch Aufenthalt im Freien), Kinder werden abgeholt, Ausklang des Tages

1.2. Tagesablauf der Kinder, die im nächsten Jahr zur Schule kommen

- 6.00 – 8.00 Uhr: Kinder werden in Empfang genommen und der Tag beginnt in Ruhe. Einige Kinder suchen sich eine stille Ecke, andere wollen gleich spielen oder suchen das Gespräch mit dem Erzieher.
- 8.00 – 8.45 Uhr: Kinder gehen in die Gruppen, frühstücken in Ruhe und Gemütlichkeit
- 8.45 – 11.00 Uhr: individuelle Gruppenangebote (Beschäftigungsangebote, Spaziergänge, Spracherziehung, usw.)
- 11.45 – 12.15 Uhr: Mittagessen, anschließend: Waschen, Toilette, Zähneputzen, Vorbereitung zur Mittagsruhe
- 12.15 – 12.30 Uhr: Gute Nacht Geschichte
- 12.30 – 13.45 Uhr: Mittagsruhe
- 13.45 – 14.00 Uhr: Aufstehen und Anziehen
- 14.00 - 14.30 Uhr: in gemütlicher Runde Vespermahlzeit

14.30 – 17.00 Uhr: Kinder können ihrem Spielwunsch nachgehen (Freispiel, wenn möglich auch Aufenthalt im Freien), Kinder werden abgeholt, Ausklang des Tages

1.3. Tagesablauf Hort

6.00 – 7.45 Uhr: Die Betreuung der Hortkinder findet in den Räumen der xxx Spatzen. Die Kinder können den Tag in Ruhe beginnen, spielen oder suchen das Gespräch mit den Erziehern.

7.45 – 7.50 Uhr: Die Kinder werden vom Erzieher zur Schule geschickt.

7.50 – 11.35 Uhr: Schulzeit

11.35 – 12.00 Uhr: Spielpause (Essen für die 3.+ 4. Klasse)

12.00 – 12.15 Uhr: Mittagessen mit dem Erzieher (1. + 2. Klasse)

12.20 – 13.00 Uhr: Erledigung der Hausaufgaben im Gruppenverband, Aufgaben werden auf Richtigkeit überprüft

13.00 – 14.45 Uhr: 3. + 4. Klasse nach Unterrichtschluss kurze Erholungspause
Erledigung der Hausaufgaben (Dauer maximal 45 Min.),
Spiel der Kinder je nach Interesse, gruppenoffen,
Angebote werden wahrgenommen

ca. 14.00 Uhr: Vespermahlzeit

Fahrkinder werden je nach Dauer des Aufenthalts im Hort zu den Bussen begleitet.

Buszeiten: Gräben über Briesen - 12.50 Uhr, 13.50 Uhr, 14.35 Uhr
Wenzlow, Boecke – 12.55 Uhr, 13.58 Uhr, 14.40 Uhr

15.45 – 16.00 Uhr: Kinder gehen in Begleitung der Erzieher in die Kita, Bergstrasse 8

16.00 – 17.00 Uhr: Spiel bis zum Abholen der Kinder

Busse fahren: Wenzlow, Boecke - 14.35 Uhr
Gräben über Briesen 14.40 Uhr

Den Kindern werden besondere Angebote unterbreitet, die zeitaufwendiger sind und daher an den anderen Tagen nicht durchführbar sind (z.B. Kochen oder Backen, Geburtstagsfeiern, Bastelangebote, Erkundungsgänge, uvm.)

Angebote der Schule und anderer Anbieter (z. B. Karate, Musikschule, Judo) können die Kinder zwischendurch nutzen.

2. Regeln in der Kindertageseinrichtung

- **Regeln für Eltern**

- # Die Eltern sind für die Garderobenfächer ihrer Kinder verantwortlich. Sie achten auf passende, witterungsbedingte Wechselwäsche und bei Bedarf Windeln, die mit dem Namen des Kindes versehen sind.
- # Zum Betreten und Verlassen der Kita wird der Haupteingang benutzt. Nur in den Sommermonaten wird beim Aufenthalt der Kinder auf dem Spielplatz der Eingang am Giebel benutzt.

- **Regeln für Kinder**

- # Wenn ich in die Kita komme, begrüße ich die Erzieher und verabschiede mich, wenn ich gehe.
- # Beim Verlassen des Gruppenraumes sage ich dem Erzieher Bescheid. Das gilt auch auf dem Spielplatz beim Aufsuchen der Toilette oder wenn ich ins Haus gehe.
- # Die Mahlzeiten werden im jeweiligen Gruppenraum am Tisch eingenommen.
- # Süßigkeiten, die mit in die Kita gebracht werden, esse ich alleine oder verteile sie an alle Kinder der Gruppe.

- **Regeln im Hort**

- # Hort Zeit ist Freizeit
Das Verhalten untereinander ist freundschaftlich und rücksichtsvoll, der Ton angemessen in der Lautstärke und Ausdrucksweise (wir schreien nicht und beleidigen uns nicht). Wenn wir vom Unterricht oder den Hausaufgaben kommen, melden wir uns beim Erzieher an.
- # Wir wollen in ordentlichen Räumen spielen.
Deshalb räumen wir Spielzeug und andere Materialien ordentlich weg.
- # Die Hausaufgaben erledigen wir selbstständig.
Die erledigte Hausaufgabe wird im Hausaufgabenheft als erledigt abgehakt.
Die Kontrolle der Erzieher erfolgt bei Vorlage des geöffneten Heftes.
Im Schulgebäude verhalten wir uns leise, um die anderen Kinder nicht zu stören.
- # Beim Verlassen der Horträume melden wir uns beim Erzieher ab.
 - kurzzzeitiges Spiel auf dem Hof
 - Arbeitsgemeinschaften
 - Sport
- # Der Trainings- und der Basketballplatz werden nur unter Aufsicht eines Erziehers genutzt.
- # Bei der gemeinsamen Kaffeemahlzeit sitzen alle Kinder am Tisch.
- # Bei der Beendigung des Aufenthaltes im Hort verabschieden wir uns mit Handschlag von den Erziehern.
(Ende der Aufsichtspflicht durch die Erzieher)

- **Regeln auf dem Spielplatz**

- # Begrüßung und Verabschiedung durch Handschlag
- # Im kleinen Häuschen (offene Laube) nicht auf die Bänke klettern, keine Fahrzeuge mit in die Laube nehmen
- # Rutsche - aus Metall nur für Kiga bis Hort
 - aus Plaste nur für Krippenkinder
- # Nur im Sandkasten wird mit Sandspielzeug gespielt und gebuddelt, abends wird die Umrandung abgefegt
- # Auf dem Klettergerüst nicht oben auf den Seilen stehen und nicht von oben herunterspringen
- # An der Schaukel - nur an der Spielplatzseite vor den Balken anstellen
 - nicht eindrehen
 - nicht gegenseitig anschubsen
 - nicht zu zweit auf eine Schaukel setzen
- # Spielsachen aus dem Spielgerätehäuschen nur mit Erlaubnis der Erzieher holen
- # Tür vor der Treppe zur Toilette immer geschlossen halten
- # die Kinder spielen nicht im Bereich des Eingangs am Giebel, da der Bereich nicht einsehbar ist

- **Regeln für Erzieher**

- # An den Dienstberatungen und Veranstaltungen in der Kita ist die Teilnahme gegeben.
- # Die Kita ist eine „rauchfreie Zone“.
- # Bei Erkrankungen so rechtzeitig wie möglich in der Kita oder bei der Leitung Bescheid sagen, um die Betreuung der Gruppen abzusichern.
- # Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen

3. Gestaltung der Räume

Die Gruppenräume aller Gruppen sind dem Alter der Kinder entsprechend mit Mobiliar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet. Die Materialien befinden sich in Schränken und offenen Regalen, die für die Kinder jederzeit erreichbar sind. In einem Gruppenraum der großen Gruppe sind entsprechend den Bildungsbereichen Funktionsecken eingerichtet, in denen die Kinder selbstständig experimentieren können. Im Keller befindet sich ein Bewegungsraum, der jedoch nur im Gruppenverband aufgesucht werden kann.

Im Hortbereich stehen den Kindern drei Gruppenräume und ein Hobbyraum zur Verfügung. In allen Gruppenräumen stehen den Kinder Regelspiele und Materialien zum kreativen Gestalten in offenen Regalen zur Verfügung. In allen Räumen befinden sich auch Computer. Verteilt auf die drei Gruppenräume sind Puppenecken, Bauteppiche, Kleiderständer und ein Tischkicker. Im Hobbyraum ist kreatives Gestalten mit Holz, Sperrholz und anderen Materialien möglich.

4. Stellenwert von Gesundheit, Ernährung und Umwelterziehung

Die Kita sichert die medizinische und zahnmedizinische Untersuchung der Kinder einmal jährlich ab.

Täglich werden Aufenthalte im Freien durchgeführt. In den Sommermonaten wird fast der gesamte Tagesablauf nach draußen verlagert.

Bei den Kindern werden hygienische Gewohnheiten und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen herausgebildet. Pflegeartikel für den persönlichen Gebrauch stellt die Kita zur Verfügung.

In der Krippe werden aus hygienischen Gründen nur Wegwerfwindeln verwendet, die von den Eltern mitgebracht werden.

Die Essenversorgung (Frühstück, Mittag und Vesper) erfolgt durch die Firma WAESE. Frühstück und Vesper werden in der Kita frisch zubereitet. Es werden verschiedene Brotsorten (Mischbrot, Vollkornbrot, Toastbrot, Knäckebrötchen, Filinchen), Wurst und Käsesorten sowie täglich frisches saisonbedingtes Obst oder Gemüse angeboten. An einem Tag der Woche wird bei den Roten und Blauen Spatzen sowie den Schwalben, ein Cornflakes- Frühstück gereicht. Das Mittagessen wird geliefert und in der Einrichtung ausgegeben.

Die Kinder werden in unserer Einrichtung zum umweltbewussten Umgang mit Materialien erzogen.

Sie lernen sparsam mit Wasser umzugehen, Abfälle zu trennen (Joghurtbecher beim Frühstück gesondert sammeln) und die Natur zu achten. Wir sammeln mit den Eltern und Kindern Alttextilien, Zeitungen und Druckerpatronen zur Wiederverwertung.

5. Eingewöhnung neuer Kinder

Der Besuch der Kindertagesstätte ist für manche Kinder und Eltern die erste Trennung, die sie voneinander erleben. Das Kind entfernt und löst sich das erste Mal für einen längeren Zeitraum regelmäßig von vertrauten Personen und seinem Umfeld. Nach unseren Erfahrungen fällt es den Kindern unterschiedlich schwer, sich auf die neue Umgebung einzustellen.

Die Eingewöhnungsphase bedeutet für die Kinder die Gewöhnung an eine neue Umgebung, viele neue Kinder und neue Bezugspersonen.

Die Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit einer dem Kind vertrauten Bezugsperson durchgeführt (Mutter, Vater, Oma).

Zu Beginn der Eingewöhnung werden genaue Absprachen über Besonderheiten und den bisherigen Tagesablauf des Kindes geführt. Daraufhin werden die Schritte der Eingewöhnung angepasst.

In der ersten Woche braucht das Kind besonders viel Zeit

- zur Eingewöhnung mit Hilfe der Eltern
- zur Unterstützung des Lösungsprozesses
- zum Kennenlernen der neuen Umgebung, des Spielmaterials und der anderen Kinder

Wir orientieren uns in der Regel auf eine 14-tägige Eingewöhnungszeit mit schrittweiser Loslösung von der Bezugsperson.

6. Qualitätsmanagement

Um die Bildung und Erziehung unserer Kinder zu verbessern, finden folgende Punkte Beachtung:

- stetiger Austausch im Team über den Entwicklungsstand der Kinder, Fallbesprechungen, Überdenken von Anregungen der Mitarbeiter, Eltern, Kinder und des Trägers
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Teamfortbildungen
- stetige Aktualisierung der Konzeption
- Mitarbeiterjahresgespräche zwischen jedem Mitarbeiter und der Leiterin
- Evaluation (Auswertung) der pädagogischen Arbeit
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern

E Ergänzende Gesichtspunkte zu den einzelnen Altersstufen

1. Kinder von der Aufnahme bis 4 Jahre

1.1. Schwerpunkte in der Kita- Arbeit Kinder Gelbe und Blauen Spatzen

Wir legen Wert auf:

- Spielen → altersgerechtes Spielmaterial und genügend Raum und Zeit dafür
- Erziehung zur Selbstständigkeit und Sauberkeitserziehung ohne Druck und Zeitdrang
- Grundlagenschaffung für soziale Verhaltensweisen
- das Wecken der Freude zur Musik und musischen Betätigung (Finger- und Kreisspiele)
- den Bewegungsdrang der Kinder, diesen zu fördern und zu unterstützen (im Raum und durch Aufenthalt im Freien)
- Denkanregung (didaktisches Material, Bücher)
- Förderung der Sprachentwicklung

1.2. Gruppenkonzeption Gelbe und Blaue Spatzen

- die Erzieher legen Wert darauf, dass sich die Kinder in der Gruppe wohl und geborgen fühlen
- und Vertrauen zur Bezugsperson entwickeln
- der Gruppenraum ist dem Alter der Kinder entsprechend ausgestattet
- Spielmaterialien sind für die Kinder gut erreichbar in offenen Schränken untergebracht
- die Kinder können sich altersgemäß ihren Wünschen und Neigungen entsprechend mit den Materialien auseinandersetzen und Erfahrungen beim Umgang mit ihnen sammeln (kleine – hantieren und manipulieren große – zweckentsprechend)
- die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich in die Kuschecke zurückzuziehen
- in spielerischer Form im Tagesablauf integriert werden mit den Kindern Angebote durchgeführt:
 - Förderung der Sprache durch Betrachten von Bilderbüchern, Bildern und kurzen Bildgeschichten
 - Entsprechend dem Bewegungsdrang der Kinder werden Kreis- und Fingerspiel, sowie einfache sportliche Übungen angeboten.
 - Förderung des Bauspiels mit Lego oder Holzbausteinen und Zusatzmaterial
 - schöpferische Betätigung mit Modelliermasse, Fingerfarben und Stiften
- Förderung der Selbstständigkeit der Kinder bei der Einnahme der Mahlzeiten und
- bei den hygienischen Gewohnheiten (ohne Zwang zum Sauberwerden)

- In den Räumen befinden sich:
 - didaktisches Material (Bechertürme, Steckbretter)
Bücher, Puzzle
 - Puppenecke, Kochecke, Friseurspiel
 - Bauecke mit Zusatzmaterial (Tiere, Autos, Puppen, Eisenbahn)
 - Regelspiele
 - Kuschelecke zum zurückziehen

- Die Kinder machen Erfahrungen in der Gruppe:
 - Spielsachen mit anderen teilen und auch abgeben ohne Streit
 - Einhaltung bestimmter Regeln und Normen (z.B. bei der Einnahme der Mahlzeiten sitzen bleiben)
 - liebevoller Umgang mit den Jüngsten der Gruppe und Rücksichtnahme

1.3. Gruppenkonzeption Rote Spatzen

Wir wollen die Kinder in ihrer körperlichen, geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung fördern. Das heißt in der:

- körperlichen Entwicklung auf die Wachstumsvorgänge und die Motorik zu achten und sie zu fördern, z.B. in den Sportangeboten, bei Spaziergängen oder beim Spiel im Freien.
- geistigen Entwicklung, die Förderung des Denkens, des Gedächtnisses und der Sprache, z.B.: beim Lernen von Liedern und Gedichten, Finger- und Kreisspielen, Tischsprüchen, Bilderbuchbetrachtungen und deren Nacherzählung, Gesellschaftsspiele wie Memory und Würfelspiele. Im naturwissenschaftlichen Bereich lernen die Kinder verschiedene Farben und Formen zu unterscheiden und werden mit Mengenbegriffen vertraut gemacht.
- emotionalen Entwicklung die Förderung sozialer Verhaltensweisen und der Gefühle z.B.: des kameradschaftlichen, rücksichtsvollen Verhaltens der Kinder untereinander, Anwendung von Höflichkeitsformen wie „Bitte“ und „Danke“,
- sozialen Entwicklung die Eingliederung in die Gruppe und Einhaltung von Normen und Regeln in der Gruppe, z.B.: jedes Kind der Gruppe wird akzeptiert, Einhaltung der Regeln während des Tagesablaufes bei der Einnahme der Mahlzeiten, Mithilfe beim Hochstellen der Stühle oder Abwischen der Tische, sorgfältiger Umgang mit Tischschmuck
- Förderung der darstellerischen und gestalterischen Kompetenzen der Kinder: Sie werden mit verschiedenen Materialien und Techniken vertraut gemacht und drücken sich in ihren Arbeiten aus.

2. Kindergartenkinder, die in die Schule kommen

2.1.Schwerpunkte in der Kita- Arbeit bei den „Schwalben“

- Erziehung zu positiven sozialen Verhaltensweisen
- Vervollkommnung der Selbstständigkeit
- Zusammenleben in der Gruppe unter Einhaltung bestimmter Normen und Regeln
- Konfliktbewältigung
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Förderung der schöpferischen, kreativen Fähigkeiten der Kinder
- Anbahnen verkehrsgerechten Verhaltens
- Berücksichtigung des Bewegungsdranges der Kinder
- Förderung der Sprachentwicklung

2.2.Gruppenkonzeption „Schwalben“

- Vorbereitung auf die Schule
- Entwicklung der Selbstständigkeit
- Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten durch Ausprobieren und Experimentieren und Neugierde wecken - Wissen als Schlüssel zur Entwicklung der Selbstständigkeit
- Wie geschieht die päd. Planung und wie kommen Themen und Inhalte der pädagogischen Arbeit zu Stande?
 - Themenvorgabe durch die Erzieherin
(Am Anfang der Woche Diskussion mit den Kindern über geplante Vorhaben, Aufgreifen von Vorschlägen der Kinder)
- Kriterien: Vermittlung von bestimmtem Wissen
 - Förderung von bestimmten Lebenssituationen der Kinder, Verhaltensregeln und Normen unserer Gesellschaft (z.B. Umgang mit anderen Menschen)
 - lebensnah – orientiert auf das Landleben - sinnvoll
- Entwicklung des Sozialverhaltens - andere akzeptieren und gleichberechtigte Beziehungen aufbauen
- eigene Interessen und Neigungen in den Kita-Alltag einbringen
- Erkennen, dass ein harmonisches Zusammenleben Regeln erfordert, die akzeptiert und eingehalten werden müssen
- Entwicklung der Kritikfähigkeit - Erfahren von der Notwendigkeit gegenseitiger Kritik und Anerkennung

3. Hortkinder

3.1.Schwerpunkte in der Kita- Arbeit für die Hortkinder

- Kinder auf die Zeit nach dem Hort vorbereiten
- Förderung der Selbstständigkeit
- gewaltfreie Lösung von Konflikten
- Hilfestellung bei der Erledigung der Hausaufgaben
- den Wünschen und Neigungen der Kinder entsprechende Nutzung des Angebotstages

3.2.Konzeption Hort 1./ 2./ 3. / 4. Klasse

Im Hort arbeiten wir gruppenoffen. Lediglich die Hausaufgaben werden im Klassenverband erledigt. Die Schüler kommen aus folgenden Orten: Wollin, Wenzlow/Grünigen, Boecke, Groß-Briesen und Gräben.

Schwerpunkte unserer Arbeit sind:

1. Unterstützung der Lernarbeit:

- Alle Kinder nehmen bei der Erledigung der Hausaufgaben (HA) Rücksicht aufeinander
- Regeln für die Erledigung der HA:
 1. HA- Heft (Informationen)
 2. Material (benötigte Hefte, Bücher u.a. bereitlegen)
 3. Lösungen (wer Fragen hat oder Hilfe benötigt, meldet sich)
 4. Kontrolle (Kontrolle durch den Erzieher, abhaken im HA- Heft)
- Hilfe bei der Anfertigung der HA durch die Erzieher (besonders bei leistungsschwachen Schülern)
- Kontrolle der HA auf Vollständigkeit und Richtigkeit
- Absprache mit der Klassenlehrerin bei massiv auftretenden Schwierigkeiten bei der Erledigung der HA

2. Aktive Gestaltung der Freizeit als Ausgleich zur Lernarbeit

- Durchführung unseres Clubnachmittags am Mittwoch
- Einbeziehung von Vorschlägen der Kinder bei der Freizeitgestaltung
- Material aus den Regalen zur freien Verfügung und zum eigenverantwortlichen kreativen Gestalten
- So oft wie möglich wird den Kindern ein Aufenthalt und Spiel im Freien gewährt.

3. Schaffung eines guten sozialen Klimas innerhalb der Hortbetreuung

- Im Hort sollte stets ein freundlicher Ton untereinander herrschen.
- Kein Kind wird ausgegrenzt, durch boshafte Worte verletzt oder gehänselt und verspottet.
- Wir akzeptieren die Meinung und Spielideen anderer Kinder.
- Bei Meinungsverschiedenheiten reden oder diskutieren wir miteinander, handeln Lösungen aus und werden nicht gewalttätig und aggressiv.
- Spiele als Möglichkeit zur Konfliktbewältigung

4. Förderung der Selbstständigkeit, Verantwortung, Ausdauer und Ordnung
 - pfleglicher und ordentlicher Umgang mit den Lernmaterialien (Hefte, Bücher, Schreibutensilien, Mappe u.a.), Inventar und Spielmaterial
 - selbstständige, ordentliche, gewissenhafte und zügige Erledigung der HA, nach 45 Minuten wird die Erledigung der HA beendet und der Rest wird zu Hause fertiggestellt, ein Eintrag im HA – Heft erfolgt für die Eltern
 - angefangene Bastelarbeiten, Spiele und andere Tätigkeiten werden nach Möglichkeit beendet
 - selbstständiges und ordentliches Wegräumen der Spiel- und Beschäftigungsmaterialien nach der Benutzung
 - Wechseln der Straßenschuhe vor dem Betreten des Spielzimmers
 - Mappen ordentlich in den Regalen abstellen

5. Zusammenarbeit mit den Eltern und Lehrern
 - Teilnahme an allen Elternversammlungen zur Klärung hortspezifischer Probleme
 - Absprache mit der Klassenlehrerin bei Problemen mit der HA- Erledigung, Verhaltensprobleme und pädagogische Maßnahmen (einheitliches pädagogisches Handeln)
 - bei auftretenden Problemen oder Unstimmigkeiten Gespräche mit den Eltern

F Zusammenarbeit im Team

1. Die Rolle der Leiterin

Die Leiterin ist in der Kita für die pädagogische und organisatorische Leitung der Kita verantwortlich.

Zu den pädagogischen Aufgaben zählt:

- Sicherstellung des gesetzlichen Auftrags der Kita und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben
- Gemeinsam mit dem Team wird, unter Berücksichtigung der Interessen des Trägers, die pädagogische Konzeption der Kita erarbeitet.
- Mitarbeiterführung, der Einsatz der Teammitglieder, Urlaubsregelungen, Durchführung von Dienstberatungen, Fortbildung
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit den Eltern und Mitwirkung im Kita- Ausschuss
- Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungseinrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit

Zu den organisatorischen Aufgaben zählt:

- Vorbereitung von Höhepunkten und Veranstaltungen in der Kita
- Büro- und Verwaltungsarbeit, darunter:
 - # Erhebung und Aktualisierung von Listen und statistischen Daten
 - # Personalangelegenheiten
 - # Haushaltsplan

Entscheidungen, die in der Kita hinsichtlich personeller und finanzieller Natur sind, werden vom Träger getroffen.

Entscheidungen, die pädagogische Arbeit betreffend, werden im Team und im Kita-Ausschuss diskutiert und gemeinsam entschieden.

2. Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung unterstützen sich alle Mitarbeiter gegenseitig durch Absprachen, Anregungen, Materialaustausch usw. in der pädagogischen Arbeit.

Jede Gruppe hat eine Bezugs- Erzieherin. Das gilt auch für die Hortkinder. Am Vormittag unterstützen die Horterzieher die Gruppen in der Kita.

3. Dienstberatungen

Dienstbesprechungen werden einmal im Monat in der Zeit von 17.00 Uhr – ca.19.00 Uhr durchgeführt, um allen Teammitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit, weil gemeinsame Erziehungs- und Arbeitsabsprachen getroffen werden und jeder die Möglichkeit hat, seine Ideen und Vorschläge einzubringen. Notwendige, sich aus der täglichen Arbeit ergebende Anliegen, werden sofort in kurzen Zusammenkünften besprochen und erledigt.

4. Zusammenarbeit mit Praktikanten

Praktikanten stellen sich in den ersten Tagen mit einem kurzen Text im Eingangsbereich der Kita vor.

Im Team wird entschieden, in welche Gruppe der Praktikant kommt. Die jeweilige Bezugserzieherin übernimmt die Anleitung.

Im Laufe des Praktikums hat der Praktikant die Möglichkeit, seine Aufgaben zu erledigen, Fragen zu stellen und sich entsprechend des Ausbildungsstandes- und -zieles mit einzubringen.

5. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Leitung der Kita arbeitet eng mit dem Träger der Einrichtung (Gemeinde Wollin – Bürgermeister) zusammen.

Es werden regelmäßige Absprachen zu Haushaltsmitteln, geplanten baulichen Veränderungen und anderen Vorhaben der Kita getroffen.

Zu Sitzungen des Kita- Ausschusses wird der Bürgermeister eingeladen.

G Zusammenarbeit mit Eltern

1. Erziehungspartnerschaft zwischen Erziehern und Eltern

Da die Kita eine familiengerechte Einrichtung ist, sehen wir unsere Aufgabe darin, in enger Zusammenarbeit mit den Eltern für eine optimale Entwicklung eines jeden Kindes zu sorgen. Grundvoraussetzung dafür ist, dass die Eltern unsere Verbündeten sind. Denn jedes Kind registriert genau, ob sich seine Eltern und seine Erzieher gut verstehen und die Beziehung voller Vertrauen und Achtung ist. Sind diese Voraussetzungen geschaffen, wird sich das Kind wohl fühlen und aktiv werden.

Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie uns bei anstehenden Problemen sowie auch bei wichtigen Vorhaben unterstützen.

Mögliche Formen der Elternarbeit (vereinbarte Gespräche, die von den Erziehern durchgeführt werden) in unserer Einrichtung sind:

- Tür- und Angelgespräche
(spontane Gespräche, wenn Zeit und Situation es erlauben)
- Entwicklungsgespräche
(vereinbarte Gespräche, die von den Erziehern durchgeführt werden)
- Konfliktgespräche
(bei Problemen von Erziehern oder Eltern gewünscht)
- Hospitationen
(in der Gruppe nach Absprache, um die Einrichtung kennenzulernen)
- Elternabende
(Gruppenelternabende, gruppenübergreifende Elternabende mit bestimmten Themen, die von den Eltern ausgewählt werden)
- Spielnachmittage
(mit Eltern oder Großeltern und Kindern)
- Kita- Feste, gemeinsame Vorbereitung und Ausgestaltung
- Arbeitseinsätze

Um ein einvernehmliches Verhältnis zwischen Eltern und Erziehern zu fördern, findet einmal jährlich in der Gaststätte Krause ein Kita – Eltern - Tanzabend statt, der schon zur schönen Tradition geworden ist.

H **Kontakte zu anderen** **Institutionen**

1. Kontakte zur Schule

Schule und Kita haben einen Kooperationsvertrag abgeschlossen, in dem die Zusammenarbeit, die Verantwortlichkeiten sowie die Termine für alle Aktivitäten geregelt sind.

Um für unsere Kinder einen bestmöglichen Übergang von der Kita zur Schule zu gewährleisten, werden im zweiten Schulhalbjahr „Schnupperstunden“ durchgeführt. Die Kinder, die im Herbst in die Schule kommen, gehen einmal wöchentlich zu einer Stunde in die Schule.

2. Kontakte zu anderen Institutionen

Um die jährliche Untersuchung unserer Kinder zu gewährleisten, arbeiten wir mit dem Team des Kinder- und Jugendärztlichen Gesundheitsdienstes zusammen.

Enger Kontakt besteht auch mit der Interdisziplinären Frühförder- und Beratungsstelle (IFFB) in Belzig. Eltern, deren Kinder Entwicklungsauffälligkeiten zeigen, werden von uns dorthin verwiesen. Hier erhalten sie die notwendige Beratung und Hilfe. Ist eine Förderung der Kinder erforderlich, kommt der Frühförderer zu uns in die Einrichtung.

Mit der Bibliothek arbeiten wir ebenfalls zusammen. Alle vier Wochen werden für die Kinder Bücher ausgeliehen.

3. Öffentlichkeitsarbeit/ Darstellung der Kindertageseinrichtung nach Außen

Die Kita pflegt den Kontakt zu den älteren Bürgern der Gemeinde. Wir gehen zu „runden“ Geburtstagen (80, 85, 90, Goldene Hochzeit) singen.

Einmal im Jahr gestalten wir für die Rentnertreffen in der Gaststätte Krause ein kleines Kulturprogramm.

Jährlich werden Feste veranstaltet, zu denen auch Freunde, Großeltern und andere Dorfbewohner eingeladen sind.